

FWU – Schule und Unterricht

DVD 46 10593 / VHS 42 10593 21 min, Farbe



Leonardo da Vinci

FWU –
das Medieninstitut
der Länder



Lernziele – nach Lehrplänen und Schulbüchern

Einblicke gewinnen in:

- die Bedeutung von Leonardo als Maler, Architekt und Ingenieur der Renaissance
- Leben und Werk des Künstlers
- das künstlerische Schaffen im Auftrag der Päpste, Fürsten und reichen Bürger
- die Verbindung von wissenschaftlichen Interessen und künstlerischem Schaffen
- Arbeitsweise bei der Madonnenmalerei und bei Wandgemälden

Zum Inhalt

Am 15. April 1452 wird Leonardo da Vinci in einem kleinen toskanischen Dorf namens Vinci bei Florenz als unehelicher Sohn eines angesehenen Bürgers und späteren Notars der Stadtregierung von Florenz Ser Piero d Antonio und eines Bauernmädchens mit Namen Caterina geboren. Im Haus seines Großvaters wächst er behütet und standesgemäß erzogen heran, wird in Lesen und Schreiben, in Mathematik und Musik unterrichtet. Mit 15 Jahren gibt ihn der Vater, der sein Talent fördern will, in Florenz in die Lehre bei dem bekannten Maler Verrocchio. Hier lernt er Mal- und Zeichentechnik, Bildhauerei und Baukunst. 1472 wird er in die Malerzunft in Florenz, die St. Lukas-Gilde, aufgenommen. Die Stadt Florenz erlebt unter Lorenzo dem Prächtigen aus der Medicifamilie zu dieser Zeit den Höhepunkt der italienischen Renaissance. Leonardos erste datierte Arbeit ist die Zeichnung „Arnolandschaft“ von 1473. Ein weiteres frühes Zeugnis, das schon typische Eigenheiten seines Malstils erkennen lässt, findet sich in Verrocchios Gemälde „Taufe Christi“ um 1475. Der landschaftliche Hintergrund, Teile der Kleidung und vor

allem eine der Engelsfiguren werden Leonardo zugeschrieben. Der Kopf des Engels unterscheidet sich deutlich von den übrigen Figuren in der Feinheit der Gesichtszüge und der Eleganz der Körperdrehung. Als weiteres Beispiel eines neuen Malstils präsentiert der Film die Vorzeichnungen zur „Madonna Benois“, die auf 1478 datiert werden. Diese und eine Reihe weiterer Madonnenstudien geben Einblicke in die stilistischen Eigenheiten Leonardos: genaue Auffassung und Beobachtung aller Objekte, virtuose Sicherheit im Festhalten von Proportionen und Bewegungsabläufen. Die heute vorhandenen Exemplare der Studien in Öl, wie die „Petersburger Madonna“ oder die „Münchener Madonna mit der Nelke“ sind nicht sicher von Leonardo selbst ausgeführt. Ebenso nur als Ölskizze angelegt und nicht vollendet ist sein erstes großes Altarbild „Anbetung der Könige“ (1481). In dem außergewöhnlich mystischen Bild entfaltet Leonardo eine eigene Bildsprache, eine visionäre Welt mit vieldeutigen symbolhaften Zeichen und Figuren.

Mit 30 Jahren übersiedelt Leonardo nach Mailand, wo er sich bei dem Kunstförderer Herzog Ludovico Sforza, genannt „Il Moro“, als Gesangs- und Improvisationskünstler, als Erfinder von Waffen- und Wehrtechnik und als Maler und Bildhauer bewirbt. Der Film zitiert das Bewerbungsschreiben, das eine Serie von Leonardos Zeichnungen mit Entwürfen von Waffen und Kriegsgerät zeigt und erklärt. Am Hof Ludovicos bleibt Leonardo mit Unterbrechungen fast 20 Jahre (1482-1500). Hier kann er seine universelle Begabung in allen Bereichen wirksam entfalten: er organisiert Schauspiele und Feste, entwirft und beaufsichtigt Kanal- und Festungsbauten, er skizziert und malt die Damen des Hofes und Madonnenbilder für kirchliche Auftraggeber. Sein uni-

verselles Interesse und Erfindergenie lassen ihm keine Zeit, bei einer Arbeit zu verweilen. Viele Werke bleiben im Entwurf stecken, werden unterbrochen und mit untauglichem Farbmateriale gemalt und übermalt, so dass viele Bilder mit der Zeit Schaden nehmen. Viele der Leonardo heute zugeschriebenen Gemälde sind in ihrer Urheberschaft umstritten.

Der Film weist auf Eigenheiten der Handschrift Leonardos sowie Widersprüche in der Gesamtkonzeption einiger Bilder hin, die es schwer machen, eindeutig auf den Urheber zu schließen. Beispielhaft werden das Porträt der „Lucrezia Crivelli“ und die „Dame mit dem Hermelin“, verglichen, ausführlich werden die Kompositionselemente und die Bildsymbolik der „Madonna von der unbefleckten Empfängnis“ interpretiert: z.B. die Blumen sind nicht wie damals üblich, nach Werkstattvorlagen gemalt, sondern nach der Natur. Hier zeigt sich, wie das Universalgenie Leonardo seine künstlerische Begabung mit seinen wissenschaftlichen Interessen verbindet. Zeitlebens ist er getrieben von der Suche nach Erkenntnis und Wahrheit. Mit wissenschaftlicher Neugier und mit Hilfe der Mathematik untersucht er die unterschiedlichsten Phänomene und Ereignisse. Er macht unzählige Skizzen und Notizen von seinen Beobachtungen, sucht nach rationalen Erklärungen und entwickelt Konstruktionen und Erfindungen. Neben den schon erwähnten Befestigungsanlagen, Kanalsystemen und Kriegsgeräten entwirft er Flugapparate und Maschinen aller Art. Die Beschreibungen und Ideenskizzen führt der Linkshänder meist in Spiegelschrift aus.

Neben all diesen Studien und Bauwerken malt er 1497 im Auftrag Ludovicos das weltberühmte „Abendmahl“ im Refektorium der Dominikanerkirche in Mailand. Im Film er-

läutert die Restauratorin Giuseppina Brambilla die Ursache für den schlechten Zustand des Meisterwerks, von dem nur noch 10 % Substanz erhalten ist. Leonardo hat auf die feuchte Wand mit untauglichen Mitteln gemalt: Öltempera statt Freskotechnik. Um 1500 geht er wieder nach Florenz zurück. Für den Hauptaltar der Klosterkirche der Servitenmönche soll er ein Altarbild malen. Das Bild wird nie fertig gestellt, die Entwürfe zum Bild der „Anna Selbdritt“ (zu Dritt) auf Karton aber begeistern die kunstsinigen Bürger von Florenz und berühmte Kollegen wie Raffael. Noch erhaltene Gewand- und Gesichtsstudien verraten, dass Leonardo intensiv nach der vollendeten Komposition gesucht hat. Das Gemälde zusammen mit dem weltbekannten Porträt „Mona Lisa“ und einem weniger bekannten Spätwerk „Johannes der Täufer“ hat Leonardo nach Frankreich mitgenommen, wo er von 1517 bis zu seinem Tod 1519 als Gast des französischen Königs Franz I. auf Schloss Amboise wohnte. Auf dem Totenbett soll er zum König gesagt haben, er bedauere, über der Suche nach der erträumten Wissenschaft, so viel Zeit für seine Kunst verloren zu haben.

Hintergrundinformationen

Leonardo da Vinci gilt als umfassendes Genie, als „uomo universale“, der nicht nur die bildende Kunst durch seine Werke von einmaliger Sensibilität, Ästhetik und subtiler Ausdruckskraft bereicherte, inspirierte und revolutionierte, sondern auch die Aufbruchstimmung der Renaissance durch seine wissenschaftlichen Studien reflektiert. Seine Studien auf den Gebieten der Anatomie, Botanik, Zoologie, Geologie, Hydrologie, Aerologie, Optik und Mechanik beruhen

auf genauer Beobachtung, Beschreibung und zeichnerischer Darstellung der Gegenstände und Vorgänge. In ca. 6000 Aufzeichnungen, Skizzen, Konstruktionszeichnungen, Beschreibungen und Theorien versuchte er, die Welt zu erfassen und zu erklären. Zu seinen Lebzeiten wurden die naturwissenschaftlichen Aufzeichnungen nicht veröffentlicht. Erst im 19. und 20.

Jahrhundert wurden seine Manuskripte in ihrer Bedeutung erkannt und gewürdigt. Obwohl Leonardo den Krieg ablehnte als unmenschlichen Wahnsinn (*pazzia bestialissima*), erlaubte ihm sein widersprüchlicher Charakter, Schlachtengemälde, hoch-effiziente Kriegs- und Vernichtungsmaschinerien zu entwerfen und als Militär-Ingenieur Festungsbauten zu inspizieren und auszubauen. Sein Forscherdrang war grenzen- und hemmungslos, neben Vernichtungsmaschinen entwarf er praktische Hebezüge, Wassermühlen und schiffbare Kanalsysteme, die er teilweise in die Praxis umsetzen konnte. Bekannt sind seine anatomischen Zeichnungen, die er trotz Verbotes der Leichen-Sektion heimlich anfertigte. Auf mathematischer Basis machte er Skizzen und Studien zum Vogelflug, Konstruktionsentwürfe für Flugmaschinen. In theoretischen Aufzeichnungen und Lehrschriften versuchte er sich an einer umfassenden Lehre von den Urgesetzen der Natur, an einer groß angelegten Kosmologie. Er forderte, dass die Grundlage der Malerei ein intensives Studium der Natur sein müsse. In seinem Streben, die gesamte Umwelt verstandesmäßig zu durchdringen, beweist er sich als Mensch der Renaissance. In einigen Bildelementen nimmt er schon Ideen des Barock vorweg, wie in den Entwürfen zu einem Reiterstandbild für Ludovico Sforza und in Bildelementen der Anna Selbtritt. In seinen wissenschaftlichen Studien ist er

seiner Zeit um Jahrhunderte voraus. Erst mit Galilei begannen die Naturwissenschaftler ernsthaft mit empirischen Methoden die Welt zu erklären. Ein Jahrhundert davor forderte Leonardo: „Elende Sterbliche, öffnet die Augen“.

Umsetzung im Unterricht

Ausgangspunkt für die Besichtigung des Films sollte die Beschäftigung mit dem Zeitalter der Renaissance sein und der besonderen Rolle, die Leonardo als Universalgenie herausragen lässt in der mit vielen genialen Malern gesegneten Epoche. Folgende Aspekte sollten in der Diskussion eine Rolle spielen: bedeutende Maler der Renaissance, Stilmerkmale der Kunstepoche, die Bedeutung des Naturstudiums für die Weiterentwicklung der Renaissancemalerei und die Vorbereitung der späteren Epochen, die Rolle der Porträtmalerei und der Handzeichnungen.

Sekundarstufe I

Folgende Fragen könnten in eine vertiefende Diskussion im Anschluss an den Film führen:

1. Welcher Stilepoche wird Leonardo zugeordnet?
2. Welche Gemälde Leonardo da Vincis gelten heute als weltberühmte Werke?
3. Wo hat Leonardo das Wandbild „Das letzte Abendmahl“ gemalt? Warum wurde es restauriert?
4. Welche Auftraggeber hatte Leonardo?
5. Welche Ziele verfolgte er mit seinen Skizzen zu Kriegsgeräten?

Sekundarstufe II

Ausgangspunkt für eine vertiefende Erarbeitung der kunstgeschichtlichen Dimension des Themas:

1. Welche Stilmerkmale und Bildmotive machten Leonardo schon zu seiner Zeit berühmt?
2. Wie begründet der Film beim Vergleich der Bilder „Lucrezia Crivelli“ und „Dame mit dem Hermelin“, dass „Lucrezia Crivelli“ vermutlich nicht von Leonardo stammt?
3. Warum wurde Leonardo schon zu Lebzeiten als „uomo universale“ bewundert?
4. Nenne Beispiele von Bildmotiven und Zeichnungen, in denen er seine naturwissenschaftlichen Studien umsetzt?
5. Was könnte Leonardo mit seiner Aussage „Elende Sterbliche, öffnet die Augen!“ gemeint haben?

Die Fragestellungen sind so konzipiert, dass der Schüler die Zusammenhänge aus verschiedenen Blickwinkeln aufgrund genauer, aufmerksamer Filmbetrachtung untersuchen und beantworten muss: durch biografische Erklärungen, Wertvorstellungen der Renaissance und Leonardos wissenschaftliche Interessen. Untermauert werden können die Informationen durch selbstständige Recherchen und begleitende, kritische Diskussionen im Klassenverband. Aufgabe könnte beispielsweise sein: die Präsentation von Beispielen, wie sich Künstler verschiedener Epochen mit dem Werk Leonardos auseinandersetzen, z.B. die Madonnendarstellung bei Raffael, die „Mona Lisa“ bei Duchamp, Dali, Malewitsch, Leger, Staeck; die heutige Vermarktung und Ikonisierung von Leonardos Werken in der Werbung.

Links und Literatur siehe ROM-Teil

Herausgabe

FWU Institut für Film und Bild, 2007

Produktion

Bayerischer Rundfunk

Buch und Regie

Dietrich Leube

Kamera

Harry Bruntz
Sebastian Schwerte

Redaktion

Günther Bergmann

Bearbeitete Fassung

FWU Institut für Film und Bild

Bearbeitung

Barbara Ruschig

Begleitmaterial

Barbara Ruschig

Bildnachweis

Bayerischer Rundfunk

Pädagogischer Referent im FWU

Dr. Wolf Theuring

Nur Bildstellen/Medienzentren: öV zulässig

© 2007

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiseltalsteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald

Telefon (089) 6497-1

Telefax (089) 6497-300

E-Mail info@fwu.de
vertrieb@fwu.de

Internet <http://www.fwu.de>



© 2007

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiseltalstraße

Bavariafilmplatz 3

D-82031 Grünwald

Telefon (089) 6497-1

Telefax (089) 6497-300

E-Mail info@fwu.de

vertrieb@fwu.de

Internet <http://www.fwu.de>

Laufzeit: 21 min
Kapitelwahl auf DVD-Video
Sprache: Deutsch
DVD-ROM-Teil:
Unterrichtsmaterialien

**Systemvoraussetzungen
bei Nutzung am PC**
DVD-Laufwerk und DVD-
Player-Software,
empfohlen ab WIN 98

GEMA

Alle Urheber- und
Leistungsschutzrechte
vorbehalten.

Nicht erlaubte/
genehmigte Nutzungen
werden zivil- und/oder
strafrechtlich verfolgt.

**LEHR-
Programm
gemäß
§ 14 JuSchG**

FWU - Schule und Unterricht

■ **DVD-VIDEO 46 10593** DVD mit Kapitelwahlpunkten

■ **VHS 42 10593**

■ ■ **Paket 50 10593** (DVD 46 10593 + VHS 42 10593)

21 min, Farbe

Leonardo da Vinci

Leonardo da Vinci (1452 - 1519) gilt als das Universalgenie unter den großen Künstlerpersönlichkeiten der italienischen Renaissance. Der Schöpfer des weltbekanntesten Mona Lisa Portraits war auch Bildhauer, Architekt, Ingenieur und Erfinder. Der Film zeichnet ein einfühlsames Portrait des Mannes, der, als unehelicher Sohn eines Bauernmädchens geboren, schon zu Lebzeiten als unsterbliche Künstlerpersönlichkeit gefeiert wurde.

Schlagwörter

Renaissancemaler; Mona Lisa, Madonnenmalerei;
Anna Selbtritt; Das letzte Abendmahl; Dame mit dem
Hermelin

Bildende Kunst

Kunstgeschichte · Renaissance

Allgemeinbildende Schule (8 - 13)

Erwachsenenbildung

Weitere Medien

42 02305 Vermeer van Delft. VHS 21 min, f

42 02306 Hans Holbein d. J. VHS 32 min, f

46/42 10552 Peter Paul Rubens, DVD-Video/VHS, 21 min, f

46/42 10551 Toulouse-Lautrec, DVD-Video/VHS, 20 min, f

46/42 10594 Michelangelo DVD-Video/VHS, 21 min, f